

Juli 2023 | Unternehmerbrief

INFORMATION FÜR MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN UND FREIE BERUFE



UMU
EWiF | BM

Wir Eigentümerunternehmer

▼ Was für ein Tag! – Was für ein Höhepunkt!

14. Verleihung des Bayerischen Mittelstandspreises in München



Bei der Preisübergabe: Landtagspräsidentin Ilse Aigner mit den zwei Preisträgern Invenio Virtual Technologies GmbH und Höflinger Müller GmbH sowie Vertretern der Jury und der Veranstalter

Am Freitag, 23. Juni 2023, fand die 14. Verleihung des BAYERISCHEN MITTELSTANDSPREISES im Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz statt. Veranstaltet von unserer Verbandsgruppe Wir Eigentümerunternehmer und der Hochschule für angewandtes Management (HAM). Es wurde für alle Finalisten und Sieger, allesamt top bayerische Mittelständler und alle Beteiligte wieder ein rauschendes Fest!

Die geehrten Unternehmen sind, wie auch viele andere Mittelständler in Bay-

ern, Säulen unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft.

Unsere herzliche Gratulation an alle Preisträger und Finalisten der Verleihung des Bayerischen Mittelstandspreises 2023!

Die Verleihung fand unter der Schirmherrschaft von Landtagspräsidentin Ilse Aigner und des Staatsministers für Wirtschaft Hubert Aiwanger statt. Mit dem Preis wurden in diesem Jahr folgende Un-

ternehmen von der zwölfköpfigen Jury ausgezeichnet:

Lesen Sie weiter auf der hinteren Umschlagseite ▶

INHALT

Bayerischer Mittelstandspreis 2023 in festlichem Rahmen vergeben	1
Kommentar zur aktuellen Wirtschafts- und Mittelstandspolitik	2
IT-Lösungen für unsere Mitglieder	3

Energiekosten, Bürokratie, Arbeitskräftemangel, hohe Steuern und und ... It's the Mittelstand, stupid!

Kommentar zur aktuellen Wirtschafts- und Mittelstandspolitik

von **Gerd Maas**, Leiter des Arbeitskreises Wirtschaft & Politik der Verbandsgruppe Wir Eigentümerunternehmer

Alles muss erwirtschaftet werden

Eigentlich möchte man meinen, dass das selbstverständlich ist: Es gibt nur wenig auf dieser Welt, das dem Menschen von Nutzen ist, das nicht geschaffen wurde. Wirtschaft und Leistungsprinzip sind keine Option. Man kann nicht nicht wirtschaften. Jedermanns Wohlergehen und sämtliche öffentlichen Wohltaten kommen nicht vom Staat, sondern maßgeblich aus der Wertschöpfung von Unternehmen und Selbständigen. **Soziale Absicherung, Sicherheit, Bildung, Gesundheit, Umweltschutz und Energiewende, alles muss erwirtschaftet werden.** Auch Ehrenamt und Familienarbeit können nicht im luftleeren Raum aufsetzen, sondern brauchen erwirtschaftete Grundlagen.



Gerd Maas

Ideologie vor Wettbewerb?

Der Staat setzt dafür Rahmen, die Unternehmen schaffen darin Nutzen. Das Erfolgsmodell der Sozialen Marktwirtschaft. Wenn man aber tagtäglich sieht wie öffentlich und besonders öffentlich-rechtlich antikapitalistische und antimarktwirtschaftliche Bewegungen wie **Fridays for Future, Letzte Generation, Ende Gelände** und deren große Brüder im Geiste von Greenpeace über die Berliner Schaubühne bis zu den Kirchen hofiert werden und wie Politik laufend **Ideologien vor den Wettbewerb der Ideen stellt** (Atomausstieg, Heizungsvorschriften, Verbrennerverbot etc.) und zugleich ihre ureigenen Verantwortungen lieber mit Gesetzesmonstern auf Unternehmer abwälzt (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Datenschutzgrundverord-

nung, Netzwerkdurchsetzungsgesetz etc.) dann zweifelt man an dieser Selbstverständlichkeit.

Geringschätzung des Produktiven

Der Markt und das Privateigentum an Produktionsmitteln haben sich als Schaffenskräfte nachhaltig bewährt. Womit will man die Zukunft schaffen, wenn man das geringschätzt? Talkshows, Themenwochen und Kulturtage drehen sich aber lieber um irgendein »anders leben und wirtschaften«, ohne den Hauch einer Ahnung, wie genau das systematisch funktionieren soll. Ja oft fehlt es schon daran, dass man eine Ahnung von dem hätte, das man kritisiert.

Wer davon zu berichten wüsste – Unternehmer, Leistungsträger, namentlich Mittelständler – sieht mal selten in den Medien und leider auch selten in der Politik. Und sie reden entsprechend selten öffentlich über ihre Vorstellungen, mit welchen Werten und Tugenden eine Gesellschaft die Zukunft gewinnen kann. Sie machen lieber ihr Ding. Millionenfach. Entwickeln ihre Produkte, pflegen ihre Kundenbeziehungen, kümmern sich um Investitionen, haben ein Ohr für große und kleine Sorgen von Mitarbeitern – egal ob im Betrieb oder daheim –, versuchen unfallfrei durch die Flut der Bürokratie und rechtlichen Vorschriften zu navigieren und und und ...

Eindeutiger Werte-Kanon im Mittelstand

Diese Konzentration auf den eigenen Einflussbereich heißt aber nicht, dass es im Mittelstand nicht klare politische und ethi-

sche Vorstellungen gäbe. Ganz im Gegenteil: Gerade Selbständigkeit und Unternehmertum bauen regelmäßig auf einen sehr eindeutigen Wertekanon. **»Verantwortungsbewusstsein«** steht da so gut wie immer ganz oben – die Selbstverpflichtung für ein gelingendes Leben, das eigene und das seines Umfeldes. **Individuelle Freiheit, demokratische und rechtsstaatliche Loyalität, Haftung und das solidarische Einstehen füreinander finden sich neben Eigentum, Wettbewerb, Leistung, Effizienz und Fortschritt.**

Nicht sexy, aber erfolgreich – für alle!

Es gibt eine praktische Vernunft des Mittelstandes. Aus der marktwirtschaftlichen Arbeitsteilung und der Freiheit von Angebot und Nachfrage entspringt eine klare Moral von Leistung und Gegenleistung und entfaltet eine umfassende liberale Ordnung. Wilhelm Röpkke hat ein solches Umfeld 1956 in »Wirtschaftsethik heute« ein moralisch „laues Klima“ genannt, „ohne Leidenschaft“ und „ohne Enthusiasmus“, aber eine „elementare Gerechtigkeit“ und für die „Entfaltung der produktiven Energien am günstigsten“. Nicht sexy, aber verdammt erfolgreich. Für alle. Wohlstand für alle.

Wohlgemerkt: für alle! Der Markt belohnt Nutzen, nicht Klientel. Nicht selten im Gegensatz zur Politik, da scheint „für alle“ vielerorts aus dem Blick geraten zu sein. Unerfüllbare Generalversprechen und einseitige Klientelpolitik treten an die Stelle abwägender Vorsicht und Rücksicht auf das Gemeinwohl. Man stellt in den Raum, dass sich alles mit Geld – und sei es geliehen – kaufen lässt und das sofort. Gemeinwohl ist aber selten mit Wumms oder Doppelwumms zu erreichen. Nachfrage und Angebot brauchen Zeit und Raum, um sich aufeinander einzustellen. ▶

Fortsetzung – Kommentar zur aktuellen Wirtschafts- und Mittelstandspolitik von Gerd Maas

Nicht der politisch schnelle Schuss, sondern die gedeihlichen Rahmenregeln sorgen für eine nachhaltige Entwicklung.

Die Erfolge sind erwünscht, die Ideen nicht

Der Zusammenhang von Sozialer Marktwirtschaft und Wohlstand für alle wird, zumindest vordergründig, auch wahrgenommen. Nach einer langjährigen Allensbach-Befragung hat eine deutliche Mehrheit der Deutschen eine gute Meinung von der Sozialen Marktwirtschaft, und in der Vergangenheit war das nur selten anders. Wenn man als Mittelstands-Interessenvertreter mit Politikern oder Medien spricht, hat man entsprechend zunächst leichtes Spiel. Man findet viel Zustimmung von annähernd allen Facetten politischer Couleur. Meint man aber, beflügelt vom allgemeinen Schulterklopfen, die Berücksichtigung des eigenen Wertesystems anmahnen zu können, erlebt man regelmäßig einen harten Aufschlag. Die Erfolge der marktwirtschaftlichen Akteure werden goutiert, die Ideen dahinter weniger.

Den Nährboden für Wohlstand erhalten

Gerne wird dann auch unterschieden, dass man mit Kritik der herrschenden Marktwirtschaft gar nicht auf den Mittelstand zielen wolle, sondern auf die Großkonzerne. Aber abgesehen davon, dass der übertragende Teil der Marktwirtschaft Mittelstand und nicht Konzern ist: Beide fußen auf dem gleichen Grund. Machtkonzentration und -missbrauch muss man zu einem gewissen Grad als menschliche Fehlbarkeit hinnehmen und möglichst gut

durch Kartell- und Wettbewerbsrecht eindämmen, aber nicht indem man am gesamten marktwirtschaftlichen Fundament rüttelt. Man kann nicht Werte wie Wettbewerb, Eigentum oder Freiheit schleifen – mit überbordenden gesetzlichen Vorschriften, Steuern und bürokratischer Lasten – und meinen, dass man trotzdem nachhaltig die Früchte der Marktwirtschaft ernten könnte. Arbeitsplätze, Steuern und vor allem der Fortschritt für die anstehenden Herausforderungen der Gesellschaft entstehen nicht ohne passenden Nährboden.

Lösung durch Wettbewerb oder staatliche Planung?

Die Gretchenfrage lautet, wie hast du's mit dem Entdeckungsverfahren für die Lösungen der Zukunft: Der Glaube an einen bestimmten, bereits absehbaren Weg oder die Offenheit, dass sich aus Freiheit, Wettbewerb und dem mit Eigentum unlösbar verbundenen Verantwortungsbewusstsein vollkommen neue Optionen ergeben können, die bisher niemand politisch protegieren konnte, weil sie noch niemand kennt? Vertrauen auf den politischen Weitblick oder auf den unternehmerischen Entdeckungsgeist? Beides ist tatsächlich nur zufällig erfolgreich, letzteres aber mit System: Dem Wettbewerb als Entdeckungsverfahren, der schon manche Weltuntergangspropheten eines besseren belehrt hat.

Nachhaltiges Gemeinwohl

Alle, die Interesse an einer zukunftssträchtigen Wirtschafts- und Mittelstandspolitik haben, müssen daher heute stets den Prüfstein der sozial-marktwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung parat haben: **Subsidiarität, Gewinnstreben als Effizienz- und Innovationsmotor, globale Arbeitsteiligkeit, Unbelastetheit des produktiv investierten Kapitals, minimale Bürokratie und maximale unternehmerische Freiheit**, die im Rahmen internalisierter negativer externer Effekte gar nicht anders kann, als nachhaltiges Gemeinwohl zu schaffen.

Wir wollen! Lasst uns!

An alle Interessenvertreter der Sozialen Marktwirtschaft, des Mittelstandes, der wirtschaftlichen Selbständigkeit und des haftenden Unternehmertums: **Lasst euch nicht länger im Kleinklein der politischen Anmaßung von Wissen verstricken!** Genauso wie wir Staatsbürger aus guter Erfahrung Demut vor der Unperfektheit aber überragenden Funktionsfähigkeit der repräsentativen Demokratie haben, genauso müssen wir politische Demut einfordern, dass Marktwirtschaft in einem ordentlichen Rahmen eine Zukunft schafft, die sich vorher niemand hat erträumen können. **Ohne Mut, Fleiß, Kreativität und Risikobereitschaft von Unternehmerinnen und Unternehmern wird das nicht gelingen. Wir wollen! Lasst uns!** ■

Impressum

Verantwortl. Redakteur: Dipl.-Kfm. Johann Stigler *Herausgeber*: Bundesverband Deutscher Mittelstand e.V. - BM, Europäisches Wirtschaftsforum e.V. - EWIF, Union Mittelständischer Unternehmen e.V. - UMU und Union Freier Berufe und Mittelständischer Unternehmen e.V. - UFB/UMU – Wir Eigentümerunternehmer, Edelsbergstr. 8, D-80686 München, Tel. (089) 57007-0, Fax (089) 57007260. *Druck*: NEEF+STUMME, Hamburg. *Vertrieb*: Impulse Medien GmbH. *Erscheinungsweise*: mehrmals jährlich, für unsere Mitglieder im Rahmen ihrer Mitgliedschaft im Verband kostenlos enthalten. Nachdrucke sind nicht gestattet.

DELL Technologies

IT-Lösungen für unserer Mitglieder



IT-LÖSUNGEN
FÜR UNSERE
MITGLIEDER
Bis zu 20% Rabatt auf
ausgewählte Dell Produkte

ZU DEN VORTEILEN

Bis zu 20% auf ausgewählte Produkte:

DELL bietet leistungsfähige Rechner, Server und Storage-Lösungen, sichere Vernetzung sowie Services- und Finanzierungsangebote. Ein spezialisiertes Team aus Technologieberatern berät Sie kostenfrei.

Ausführliche Informationen zum DELL-Angebot für Mitglieder finden Sie auf unserer Webseite: ► www.ufb-umu.com/servicepartner/dell/

Fortsetzung – 14. Verleihung des Bayerischen Mittelstandspreises in München

- 1 Brückner Maschinenbau GmbH & Co. KG, Siegsdorf
- 2 Primo GmbH, Aschau
- 3 PRÜFLEX Innovative Power Products GmbH, Cadolzburg
- 4 Eirenschmalz Maschinenbaumechanik und Metallbau GmbH, Schwabsoien
- 5 SCHINDLER FENSTER + FASSADEN GMBH, Roding
- 6 P.A.C. GmbH, Schweinfurt
- 7 KASPAR SCHULZ Brauereimaschinenfabrik & Apparatebauanstalt GmbH, Bamberg
- 8 ALTMANN GmbH, Alabaching



Prof. Britta Salander, Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Dr. Ingo Friedrich

Erneut wurde in diesem Jahr ein Sonderpreis durch die Studierenden der HAM vergeben. Mit dem Sonderpreis »Bavarian Future Award 2023/Datengesteuerte Innovation durch KI und Big Data« wurden zwei innovative Unternehmen des bayerischen Mittelstandes ausgezeichnet, welche durch die Entwicklung oder den Einsatz datengesteuerter Innovationen, wie zum Beispiel künstlicher Intelligenz, neue Maßstäbe für die Zukunft der Wirtschaft und der Gesellschaft setzen:

- Höflinger Müller GmbH, Neufahrn
- invenio Virtual Technologies GmbH, Ismaning

Die Schirmherrin **Landtagspräsidentin Ilse Aigner** hat diese Preise den glücklichen Gewinnern überreicht.

Die feierliche Preisverleihung im Künstlerhaus in München wurde mit einer Begrüßung durch **Dr. Ingo Friedrich**, Präsidiumsmitglied der Verbandsgruppe Wir Eigentümerunternehmer und Vizepräsident a. D. des Europäischen Parlaments eröffnet. Es folgten Ansprachen durch die Schirmherrin Landtagspräsidentin **Ilse Aigner MdL** und Frau **Dr. Ulrike Wolf**, Ministerialdirektorin Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Jury-Sprecher Prof. **Dr. h. c. Helmut F. Schreiner** und Juror Prof. **Dr. Thomas Zinser** von Ebner Stolz, präsentierten im Anschluss die 16 Finalisten. Die Preise übergaben **Dr. Ingo Friedrich** und Dekanin Prof. **Dr. Britta Salander** von der Hochschule für angewandtes Management.

Verbände, Institutionen und Unternehmen, welche die Auszeichnung unterstützt haben, u. a.:

- Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
- Verbandsgruppe Wir Eigentümerunternehmer
- Vereinigung der bayerischen Wirtschaft
- Ebner Stolz Partnerschaft mbB
- EFG Gienger KGaA
- Die Bayerische – Versicherung
- Radio Gong

Kennen Sie hervorragende bayerische Unternehmen des Mittelstandes, die in Ihren Augen die Auszeichnung mit dem »Bayerischen Mittelstandspreis 2024« verdient haben? Oder möchten Sie sich selbst bewerben?

Melden Sie sich bei Herrn Stigler,
Telefon 0 89/5 70 07-234,
info@bayerischer-mittelstandspreis.de



Impressionen zu dieser Veranstaltung und weitere Informationen zum Bayerischen Mittelstandspreis finden Sie im Internet:

www.der-bayerische-mittelstandspreis.de

